

Schnell-Check in der Mittelspannung

Schnelle Netzanschlussprüfungen würden Projektentwicklern und Netzbetreibern viel Arbeit ersparen. Genau dafür steht die Abkürzung SNAP – der Name eines gemeinsam mit Fichtner IT Consulting entwickelten Online-Dienstes der MITNETZ STROM.

Wind- und Solarparks sollen überall in Deutschland entstehen und die Suche nach geeigneten Standorten hat erheblich an Fahrt aufgenommen. Ob und wie eine Potenzialfläche tatsächlich wirtschaftlich erschlossen werden kann, hängt wesentlich auch von den konkreten Anschlussmöglichkeiten an das Mittelspannungsnetz und den damit verbundenen Erschließungskosten ab. „Projektentwickler stellen in der Regel an vielen möglichen Standorten gleichzeitig Anfragen, bevor konkrete Entscheidungen fallen“, berichtet Torsten Emisch, Leiter Projektvorbereitung MS/NS Brandenburg bei MITNETZ STROM. Diese seitens des Netzbetreibers fundiert und belastbar zu beantworten, erfordert umfangreiche Berechnungen, die nach Emischs Erfahrungen durchaus einige Wochen und erhebliche Ressourcen in Anspruch nehmen können.

Per Knopfdruck zur Auskunft

„Wenn man die Erneuerbaren wirklich zugänglich ans Netz bringen will, müssen solche

Abläufe digitalisiert und automatisiert werden“, ist Emisch überzeugt. Bereits 2019, als die erste Welle von Anschlussanfragen für Erneuerbare Energieanlagen bei MITNETZ STROM auflief, schlug er im Rahmen der internen Digitalagenda vor, ein entsprechendes Tool für die Netzanschlussprüfung zu entwickeln. Die Umsetzung seines Vorschlags erfolgte gemeinsam mit Fichtner IT Consulting. Aufgrund Ihrer Erfahrung in der Entwicklung Ihrer Plattformlösung Fichtner Digital Grid (FDG), konnte SNAP in kürzester Zeit realisiert werden. „Wir haben bei der Konzeption und Umsetzung nicht nur mit unseren eigenen Fachleuten, sondern insbesondere auch mit den Projektentwicklern gesprochen, um eine wirklich nutzergerechte Lösung an den Start zu bekommen“, erinnert sich Torsten Emisch.

Das Ergebnis heißt SNAP (Schnelle Netzanschlussprüfung) und ist seit knapp vier Jahren über die MITNETZ STROM-Website für Netzanschlussanfragen für Einspeiseanlagen zwischen 135 KW und 10 MW abrufbar. Seither wurden 50.000 Anfragen bearbeitet.



Foto: Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH

Auch andere Netzbetreiber, wie etwa das Bayernwerk, die Lechwerke oder demnächst die Westenergie nutzen den Online-Dienst, der als SaaS-Lösung über E.ON One angeboten wird. Für Peter Brack, Programmleiter Fichtner Digital Grid, kommt das nicht von ungefähr: „Agile Projektmethodiken gepaart mit Fach- und IT-Kompetenz sind einfach wichtige Grundlagen für ein erfolgreiches Projekt“.

SNAP

Die Bedienung ist denkbar einfach: Nutzer:innen müssen lediglich die geplante Leistung und die Einspeiseradresse eingeben oder können den gewünschten Standort in einer zoombaren Karte oder Satellitenansicht per Mausklick markieren. SNAP gibt daraufhin umgehend den nächstmöglichen Netzanschlusspunkt und die Trassenlänge einer direkten Verbindung aus. Alternativ erhält man durch Eingabe der geplanten Einspeiseleistung eine Gesamtübersicht über verfügbare Anschlusskapazitäten im gesamten Netzgebiet und kann auf dieser Grundlage mehrere potenzielle Standorte übersichtlich vergleichen. Diese Auskünfte sind kostenfrei und „als erste Orientierung erfahrungsgemäß völlig ausreichend“, wie Torsten Emisch erläutert.

Wer tiefere Informationen benötigt, kann seit 2021 auf eine kostenpflichtige Pro-Version zugreifen, die nach Eingabe der Einspeiseleistung und Auswahl des geplanten

Knopfdruck bereitstellen“, ergänzt Emisch. Das ist noch Zukunftsmusik, doch tatsächlich wächst der Funktionsumfang von SNAP kontinuierlich.

Verbraucher ans Netz

„In Gesprächen mit Kommunen, Standortentwicklern oder größeren gewerblichen Anschlussnutzern wurde schnell klar, dass auch die Prozesse rund um die Netzanbindung von Bezugskund:innen mithilfe des Portals deutlich vereinfacht und beschleunigt werden können“, berichtet der Projektleiter. Gerade im Bereich der Elektromobilität spürt die MITNETZ STROM einen deutlich wachsenden Bedarf: „Hier nehmen die Netzanschlussanfragen erkennbar zu.“ Seit 2022 können auch diese über das SNAP-Portal durchgeführt werden. In der Pro-Version stehen die bewährten Funktionalitäten nun auch Planer:innen von Ladeparks, Klärwerken oder neuen Gewerbegebieten zur Verfügung – mit drei Trassenvorschlägen, Kosten und Art des Anschlusses (Mittel- oder Niederspannung). Der Projektleiter verweist zudem auf künftige Features, die in die Software integriert werden sollen. „Demnächst werden wir einen Atlas Ladestruktur für E-Mobilität implementieren. Damit wird es noch einfacher, neue Lade-

möglichkeiten kostengünstig zu planen.“ Auch die Entwickler von PV-Projekten können Neuerungen erwarten. „Wir arbeiten momentan daran, einen Ertrags- sowie Belegungsplaner für Einspeisegrundstücke zu hinterlegen“, sagt Torsten Emisch.

Blaupause für digitale Anschlussanfragen?

Das Fazit des Projektleiters nach vier Jahren SNAP ist rundum positiv: „Das Portal wird hervorragend angenommen und hat unsere Bearbeitungszeit sehr verkürzt“, so Emisch.

Digitale Dienste können nach seiner Überzeugung damit als Beschleuniger für die Netzanschlussprozesse wirken – und damit letztlich auch die Energie-, Verkehrs- und Wärmewende voranbringen. In der Niederspannung werden sie in nächster Zeit zur Pflicht: Schon ab diesem Jahr müssen Netzbetreiber für Anträge zur Neueinrichtung oder Erweiterung eines Netzanschlusses eine digitale Schnittstelle anbieten, ab 2025 muss der gesamte Antragsprozess digital durchführbar sein.

Die Logik und die Anforderungen auf der Mittelspannungsebene unterscheiden sich bekanntermaßen von den Gegebenheiten in der Niederspannung, doch verpflichtende digitale Prozesse werden natürlich in Branchenverbänden und Regulierungsbehörden ebenfalls diskutiert. Das Beispiel der MITNETZ STROM zeigt: Der Nutzen übersteigt den Aufwand bei Weitem. (pq)

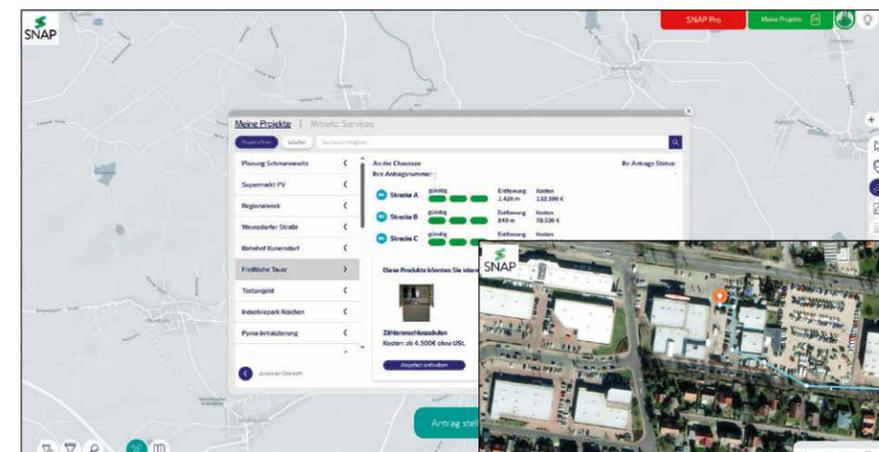
www.mitnetz-strom.de

www.fit.fichtner.de

www.fichtnerdigitalgrid.de



Die kostenfreie SNAP-Version liefert erste Informationen zur Anschlussmöglichkeit.
(Foto: Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH)



In der Pro-Version werden Anschlussanfragen für Einspeiser, Verbraucher oder gemischte Projekte detailliert beantwortet, Projekte können gespeichert und bei Bedarf unmittelbar angemeldet werden.
(Fotos: Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH)

